

wiederholt. Liutold hat B nicht unmittelbar mit A verbunden, offenbar, um durch Herstellung zweier Nekrologien in demselben Bande für geraumere Zeit den nöthigen Platz für die Fortsetzung zu gewinnen. In der That haben seine Nachfolger im 13. und 14. Jahrh. auch das Sachverhältniß von A und B richtig erkannt; sie haben eingesehen, dass dieselben zusammengehören und deshalb ganz willkürlich ihre neuen Einträge bald in A, bald in B, selten aber in beiden zugleich eingeschrieben. Noch Jaffé hat angenommen, dass Liutold sein Werk 1224 geschrieben habe, weil er am 6. Juli eigenhändig eingetragen habe: *Ortliebus pbr. et ppos. n. d. fr. o. 1224. anno.* Dagegen ist jedoch zu bemerken, dass die Namen des Propstes Bertold von Polling († 1212, 18. März), der Königin Gertrud von Ungarn († 1213, Sept. 28), des Freisinger Bischofs Otto († 1220, 17. März) u. s. w. wohl von Liutold eingetragen sind, aber sichtlich nicht mehr zum Grundstocke gehören. Dagegen gehört zum letztern sicher der Name des Bamberger Bischofs Otto († 1196, 1. Mai) und der der Herzogin Agnes († 1195, März 24), vielleicht auch der des Propstes Deginhard († 1204, April 30). Folglich ist Liutolds Grundstock jedenfalls 1196/1212 entstanden, genauer vielleicht 1196/1204, falls wirklich der obengenannte Eintrag von 1204 ursprünglich sein sollte, wogegen freilich spricht, dass Liutold am 20. Juli den Namen der 1202 gestorbenen Königin Agnes von Frankreich nicht aufnahm, dass letzterer erst später im 13. Jahrh. von einem anderen Schreiber nachgetragen wurde. Liutold hat sodann in A und B noch bis 1224 neue Einträge hinzugefügt. Sehr zahlreich kamen Fortsetzungen in den ersten Jahrzehnten des 14. Jahrh. dazu, wogegen dieselben nach 1350 immer weniger werden, bis sie nach 1400 ganz aufhören. Im Jahre 1473 sodann hat P. Hirss aus A und B zusammen ein neues Todtenbuch hergestellt (Cod. lat. 5509 a Bibl. Monac.), indem er aus beiden Vorlagen willkürlich einzelne Namen auszog. Dabei gab er auf Beibehaltung des richtigen Todestages nichts, denn er setzt die aus A und B entlehnten Namen ganz willkürlich um einen oder mehrere Tage bald zu früh, bald zu spät. Durch Hirss und seine Nachfolger wurde dieses neue Todtenbuch bis in das 17. Jahrh. herein fortgesetzt. Daneben schuf Hirss auch ein Anniversar (Cod. lat. 5509 b Bibl. Monac.), das er sodann nochmals am Ende des Codex Nr. 5509 a abschrieb. Dieses Anniversar hat auch einige ältere Angaben, die nicht aus A und B stammen, sondern einer anderen, verschollenen Quelle, zuweilen auch den Stiftungsbriefen der Jahrtagsstifter selbst entnommen sind. Auch das k. Reichsarchiv zu München besitzt aus dem 15. Jahrh. zwei Jahrtagsverzeichnisse von Diessen, die ich noch mit dem des Hirss näher vergleichen muss, die aber mit denselben vermuthlich übereinstimmen. In